Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus

Band: 19 (2015)

Artikel: Glarner Nachtfalter : zur Nachtgrossfalterfauna des Kantons Glarus (1). Je zwei natürliche Lebensräume in der Umgebung von Sool bei Schwanden (710-720m) und im Mülibachtal bei Engi (880-1030m) (Lepidoptera: "Macroheterocera")

Autor: Rezbanyai-Reser, Ladislaus

Kapitel: 4: Bestimmung der Ausbeute

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1046699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3.5. Sool-Weid, Wald, Individuenzahlen

Individuenzahl 22'379 (Stundendurchschnitt pro Leuchtstation: 57.67 Expl.) ziemlich hoch, aber unerwarteterweise doch niedriger als im Müslenwald. Immerhin lag der Stundendurchschnitt pro Leuchtstation am Tag mit der höchsten Individuenzahl (siehe unten) bei 474 Expl., was als besonders hoch bezeichnet werden kann. Der Anteil der Familie Geometridae (41.9% / 9'370 Expl.) ist auch in diesem ziemlich stark bewaldeten Lebensraumkomplex erwartungsgemäss sehr hoch. Die Noctuidae-Individuen stehen mit einem niedrigen Anteil (22.4% / 5'024 Expl.) nur an 3. Stelle, und zwar von den Bärenspinnern (Arctiidae) eindeutig überholt (31.3% / 7'004 Expl.). Sogar vier Flechtenbären befinden sich in diesem Untersuchungsort unter den zehn häufigsten Arten: *Eilema depressa* (22.8% / 5'104 Expl.), *E.sororcula* (2.6% / 555 Expl.), *Miltochtrista miniata* (2.2% / 473 Expl.) und *E.complana* (1.5% / 319 Expl.). Die weiteren Familien weisen auch hier sehr niedrige Anteile auf: Die Lymantriidae 1.3%, dabei beteiligt sich *Lymantria monacha* alleine mit 0.9%, und alle anderen Familien zeigen Anteile deutlich darunter.

Aus Tab.1b sind die Gesamtindividuenzahlen von zwei Fangstationen ersichtlich, die in diesem Gebiet bei den einzelnen persönlichen Lichtfängen ermittelt worden sind. Dazu sind immer auch die angegebenen Witterungsdaten zu beachten. Die drei höchsten Zahlen sind fett hervorgehoben. – An diesem Untersuchungsort lag die Anzahl der registrierten Individuen von Nachtgrossfaltern an den 23 Tagen vier Mal über 1'000 Expl. und kein einziges Mal unter 100 Exemplaren. Das Tagesmaximum ist wie am Nachbarort am 25.VII.2006 erreicht worden, und zwar mit einer äusserst hohen Anzahl von 6'683 Exemplaren. Das ist mehr als zwei Mal so hoch wie am unmittelbar benachbarten Untersuchungsort „Wiesen/Gebüsch". Dies alleine ist schon 29.9% der Gesamtausbeute am Untersuchungsort „Wald". Eine weitere äusserst hohe Individuenzahl wurde am 16.VII.2007 erreicht (4'910 Expl.), aber auch am 5.VII.2007 war die Zahl noch sehr hoch (1'673 Expl.). Diese beiden Tage gaben insgesamt weitere 29.4% der Gesamtausbeute. Das Minimum ist mit 133 Exemplaren am 20.IX.2006 verzeichnet worden, also interessanterweise weder im falterarmen Frühjahr noch im Spätherbst.

4. BESTIMMUNG DER AUSBEUTE

In fragwürdigen Fällen wurden Genitaluntersuchungen durchgeführt, und zwar entweder an den noch weichen Tieren oder an Belegstücken nach vorgängiger Mazeration. Dieser Umstand ist in der Spalte „Bemerkungen" der Tab.7 bei jeder betroffenen Art vermerkt („genit.det.").

Die Männchen von *Coenotephria salicata*, *Thera variata* und *Th.britannica* sind auf Grund der Form der Fühlerglieder identifiziert worden.

Einige der nachgewiesenen Nachtgrossfalter-Arten gehören zu Artpaaren, zum Teil zu den sogenannten „Dualspezies" (Zwillingsarten), die sich voneinander schwer unterscheiden lassen und deshalb vielfach verwechselt oder übersehen werden. Aus diesem Grund wird es als nützlich erachtet, eine Liste einiger in der Schweiz mit Sicherheit oder eventuell vorkommenden Arten aufzustellen, die bei diesen Aufsammlungen *nicht nachgewiesen* worden sind (in Klammern und unterstrichen die ähnliche Art, die an mindestens einem der vier Untersuchungsorte erbeutet werden konnte):

Poecilocampa alpina (populi), Saturnia pavoniella (pavonia), Idaea deversaria (aversata und *straminata), Coenotephria ablutaria (salicata), Nebula nebulata (achromaria), Eupithecia schiefereri (venosata), Eupithecia pernotata (cauchiata), Eupithecia ericeata (pusillata), Rhinoprora chloerata (rectangulata), Aplocera efformata (plagiata), Acasis appensata (viretata), Charissa italohelveticus (pullata), Charissa intermedia (glaucinaria), Eilema pseudocomplana* und *palliatella (complana), Spilosoma urticae (lubricipeda), Noctua tirrenica (fimbriata), Conistra ligula (vaccinii), Conistra staudingeri* (rubiginea), Acronicta tridens* und *cuspis (psi), Oligia dubia (strigilis, latruncula* und *versicolor), Mesapamea insolita (secalis, didyma* und *remmi), Amphipoea lucens* und *fucosa (oculea), Abrostola agnorista (tripartita, asclepiadis* und *triplasia), Lygephila craccae (viciae)* – (bei *C.staudingeri** bisher nur unsichere und fragliche Meldungen aus der Schweiz).